



SKJ - Kerze zur Fastenzeit 2019/ per la quaresima 2019



#

Auf DEIN

Wort hin

BESCHENKT
GERUFEN
GESANDT

Grußwort des Bischofs Ivo Muser

Kein Symbol begleitet uns so sehr durch das Kirchenjahr und durch das christliche Leben wie das Zeichen des Lichtes:

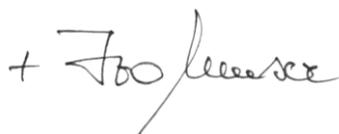
Die Kerzen am Adventskranz und am Christbaum, die Lichterprozession am Fest der Darstellung des Herrn; denken wir an unsere Taufkerze, an die Brautkerze oder an die Kerzen und Lichter, die wir an der Bahre und an den Gräbern unserer Verstorbenen anzünden.

Die wichtigste Kerze, die wir als gläubige Menschen entzünden, ist die Osterkerze. Sie sagt uns: Christus, der Auferstandene, ist das Licht, das nie mehr verlöscht. Er ist heller und stärker als das Dunkel der Gewalt, des Hasses, der Vergeltung, der Krankheit, der Einsamkeit, des Todes und des Grabes.

Im Schauen auf dieses Licht, das Jesus selber ist, hören gläubige Menschen nicht auf, Kerzen und Lichter zu entzünden - als Zeichen der Hoffnung, der Vergebung und des Vertrauens.

"I brenn für di": das ist eine zutiefst christliche Zusage. Ich brenne für Gott und für andere Menschen. Ich versuche, Licht zu sein und Licht zu bringen. Licht wird durch das Austeilen und Weiterschenken nicht schwächer und kleiner, sondern stärker und größer.

Viel Licht und viel Segen!



Ivo Muser, Bischof



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Saluti del Vescovo Ivo Muser

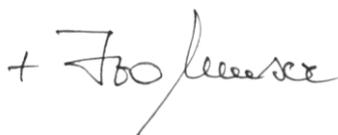
Nessun simbolo ci accompagna così profondamente lungo l'anno liturgico e lungo la vita cristiana come il segno della luce: le candele sulla corona di Avvento e sull'albero di Natale, la processione delle candele nella festa della presentazione di Gesù al tempio. Pensiamo alla nostra candela battesimale, alla candela del matrimonio o alle candele e ai lumi che accendiamo sul feretro o sulle tombe dei nostri defunti.

La candela più importante che accendiamo come persone credenti è il cero pasquale, che ci dice: Cristo, il Risorto, è la luce che non si spegne mai. È più luminoso e forte del buio della violenza e dell'odio, della vendetta, della malattia e della solitudine, della morte e della tomba.

Guardando a questa luce, che è Gesù stesso, le persone di fede non smettono di accendere candele e lumi: come segno di speranza, di perdono e di fiducia.

“Io ardo per te“: questa è un'ammissione profondamente cristiana. Io ardo per Dio e per le altre persone. Io cerco di essere luce e di portare la luce. Attraverso la condivisione e il donare al prossimo, la luce non diventa più fioca e più piccola, bensì più forte e più grande.

Auguro tanta luce e tanta benedizione!



Ivo Muser, Vescovo



DIOZESE BOZEN-BRIXEN
DIOCESI BOLZANO-BRESSANONE
DIOZEJA BULSAN-PERSENON

Grußworte der Landesleitung von Südtirols Katholischer Jugend (SKJ)

Liebe Pfarrgemeinde!

Mit Freude dürfen wir Euch nun, wie im September angekündigt, die **Kerze zur Fastenzeit 2019** überreichen. Sie wurde in liebevoller Handarbeit von der Lebenshilfe gestaltet.

Wir möchten, dass Euch das Symbol des Lichts und der Wärme durch die Fastenzeit begleitet. Dieses Licht liegt uns nämlich besonders am Herzen, da wir unser Jahresthema danach benannt haben: „I brenn für di!“ Zugleich bringt der Ausspruch „für etwas brennen“ zum Ausdruck, dass wir Begeisterung in uns tragen, Leidenschaft und Passion leben.

Wenn wir etwas tun, wofür wir brennen, dann ist dies Berufung. Egal ob es sich dabei um einen Beruf, ein Hobby, einen Menschen, den Glauben, die gute Sache usw. handelt. Es ist wichtig, Dinge mit Begeisterung zu tun und andere Menschen mit dieser Begeisterung anzustecken.

An einer einzelnen Kerze kann man tausende von anderen Kerzen entzünden, ohne ihr Licht zu schwächen. Freude nimmt zu, wenn sie geteilt wird. So sind wir überzeugt, können wir die Berufung aller stärken, wenn wir die Fähigkeiten jeder und jedes einzelnen schätzen und fördern.

Daher bitten wir Euch die Kerzen in eurer Pfarrgemeinde leuchten zu lassen. Stellt sie in Eurer Kirche auf, entzündet sie bei verschiedensten Anlässen und ladet zur religiösen Besinnung in der Fastenzeit ein. Dazu findet Ihr im folgenden Behelf einige Anregungen.

So kann unser Jahresthema „I brenn für di!“ in ganz Südtirol spürbar werden!

Wir wünschen Euch viele lichtreiche Momente!

Die SKJ-Landesleitung



A handwritten signature in blue ink that reads "Doris Christina Rainer".

Doris Christina Rainer

1. Landesleiterin



A handwritten signature in blue ink that reads "Sara Burger".

Sara Burger

2. Landesleiterin



A handwritten signature in blue ink that reads "Donner Daniel".

Daniel Donner

3. Landesleiter



A handwritten signature in blue ink that reads "Shenoy".

Shenoy Maniyachery

Jugendseelsorger

Saluti del direttivo regionale SKJ

Cara Comunità parrocchiale!

Con gioia vi consegniamo la candela per la Quaresima 2019, promessavi in settembre e preparata a mano con amorevole cura dall'associazione Lebenshilfe.

Vorremmo che il simbolo della luce e del calore vi accompagni nel corso della Quaresima. Da un lato, questa luce ci sta particolarmente a cuore, come testimoniato anche dal nostro tema annuale, che recita: "Ardo per te!". Dall'altro, il detto "ardere per" indica che portiamo in noi dell'entusiasmo, che viviamo con ardore e passione.

Il fatto che il nostro cuore arda nel fare qualcosa è segno di vocazione. Non importa che si tratti di un lavoro, di un hobby, di una persona, della fede o di un nobile ideale. È importante compiere con entusiasmo ciò che compiamo, e così contagiare altri con il nostro ardore.

Alla luce di una sola candela, senza indebolirne lo splendore, se ne possono accendere mille altre. La gioia cresce se viene condivisa. Allo stesso modo siamo convinti che, se sapremo stimare e promuovere le capacità di ognuno, rafforzeremo la vocazione di tutti!

Per questo vi chiediamo di lasciar risplendere queste candele nella vostra Comunità parrocchiale. Ponetele nella vostra chiesa, accendetele nelle più svariate occasioni, affinché siano segno ed invito a vivere una Quaresima di fede. A tal fine troverete alcune proposte nel seguente sussidio.

Solo così il nostro tema annuale "Ardo per te!" potrà rendersi tangibile in tutto l'Alto Adige!

Vi auguriamo molti attimi di luce!

Il direttivo regionale SKJ



Doris Christina Rainer

1. Landesleiterin



Sara Burger

2. Landesleiterin



Daniel Donner

3. Landesleiter



Shenoy Maniyachery

Incaricato diocesano per
la pastorale giovanile

Warum diese Aktion?

Im folgenden Behelf findest du verschiedene Bausteine, welche anregen sollen, sich mit dem eigenen Leben und der eigenen Berufung auseinanderzusetzen.

„Berufung“ ist nicht ein spezielles Wort für Priester, sondern für einen jeden Menschen. Wir sind gerufen, uns mit unseren Fähigkeiten und Talenten für andere einzusetzen. Gott ruft und beruft uns; jede und jeden an seinen Platz.

Hier einige Vorschläge, wo du diese vielfältigen Berufungen aufgreifen kannst:

- Jugendgottesdienst
- Morgenlob/Spätschicht
- Andacht
- SKJ Gruppenstunde
- Pfarrgemeinderatssitzung
- Taizé-Gebet
- 40 stündiges Gebet
- Jugendvesper
- Besinnung
- Wort-Gottes-Feier
- Firmrunde
- Jugendgruppen
- Anbetungsstunde
- Pfarrliche Gruppen wie KFB, KMB

Die Kerze soll dabei im Mittelpunkt stehen und die Gegenwart Gottes im Licht sichtbar werden lassen.

**Was Du in
anderen entzünden
willst, muss
in Dir
brennen.**

Aurelius Augustinus.

(Bild: myfolie.com)

Lass dich entzünden

Das Zündholz sagte zur Kerze: »Ich habe den Auftrag, dich anzuzünden.«
»Nein, nein«, erschrak die Kerze. »Wenn ich brenne, sind meine Tage gezählt. Niemand mehr wird meine Schönheit bewundern und die Ornamente sehen, die der Künstler mit soviel Liebe aufgesetzt hat.«
»Aber willst du ein Leben lang kalt und hart bleiben ohne zuvor gelebt zu haben?«

»Brennen tut weh und zehrt an meinen Kräften. Ich muss sterben.«
»Das ist doch das Geheimnis unserer Berufung«, meinte das Zündholz.
»Wir sind berufen, Licht zu machen und Licht zu sein. Zünde ich dich nicht an, so verpasse ich den Sinn meines Lebens. Ich bin da um Feuer zu entfachen. Du bist eine Kerze, sollst für andere leuchten und Wärme schenken. Alles, was du an Kraft, Schmerz und Leid hingibst, wird verwandelt in Licht. Da geht nichts verloren, wenn du dich verzehrst. Andere werden dein Licht weitertragen.«

Da spitzte sich die Kerze den Docht und sprach voller Erwartung: »Ich bitte dich, zünde mich an.«



Berufen sein

Rufen
gerufen
berufen

ich rufe
ich werde gerufen
ich werde berufen

Rufen muss ich selbst.

Ohne mein Zutun werde ich gerufen.
Ich kann aber weghören.
Ich kann das Rufen überhören.
Ich kann es als unwichtig erachten.
Es schnell vergessen.

Ohne mein Zutun werde ich aber nicht berufen.
Ich muss hinhören.
Ich muss offene Ohren haben.

Ein offenes Herz.
Tief in mein Herz geht dieser Ruf.
So tief, dass er nicht mehr aus mir herauskommen kann.
Immer wieder hallt dieser Ruf in mir wider.

Dieser Ruf bleibt nicht länger Gehörtes.
Er wird zur Aufgabe.
Zu meiner Aufgabe.

rufen
gerufen
berufen

(Ideenwerkstatt Gottesdienste Serie 1,
Verlag Herder)



(Bild: <https://www.jesus.de>)

Berufung?

Beim Stichwort „Berufung“ dachte man früher gleich, jemand ging ins Kloster oder würde Priester werden. Natürlich sind das auch heute mögliche Wege, dem Ruf Gottes zu folgen.

Aber Berufung meint mehr. Wir brauchen Busfahrer auf die wir uns verlassen können, erfahrene Architektinnen, hilfsbereite Verkäufer, großzügige Omas und überzeugte Paten.

Ich bin kein Märtyrer, der für seinen Glauben umgebracht wird, kein Wissenschaftler, der die Welt verändern wird. Doch keiner kann alles und niemand kann nichts. Jeder hat seine Aufgabe, seinen Platz.

Wo wir auch wohnen und was wir tun: Wir sind von Jesus gerufen, angesprochen und angerührt, unser Leben als Christen zu leben.

Wir sind getragen von der Zuneigung Gottes.

Jeder Mensch hat seine „Berufung“, seinen Ort, wo er sich entfalten und aufblühen kann.

Wo er für etwas brennen kann, wo er Licht für andere sein kann.

Weil ich einmalig bin, kann kein anderer mir abnehmen, das zu tun, wozu Gott mich berufen hat.



(Bild: <https://www.knehr-seminare.de>)

(Georg Schwiart)

Entscheiden

Gott, ich frage dich um Rat.

Soll ich rechts oder links gehen? Oder geradeaus?

Ich weiß nicht, welches der richtige Weg für mich ist.

Ich höre viele Stimmen um mich herum, aber deine Stimme, Gott, höre ich fast nicht.

Deine Stimme ist leise, unaufdringlich, unauffällig.

Und doch ist sie da.

Du bist da und gehst in meinem Leben mit. Du weißt, wozu ich gebraucht werde, du weißt, was mich im Leben trägt.

Lass mich erkennen, was der richtige Weg für mich ist und wozu ich berufen bin. Gott, auf dich vertraue ich.

Gruppenstunde zum Thema Berufungen

Dies ist eine inhaltliche Stunde zum Thema „Beruf-Berufungen“. Geeignet für Jugendliche und Erwachsene.

Vorbereitung: SKJ Kerze, Tücher, Moderationskärtchen, Stifte, Pinnwand.

Einstieg: Es wird die SKJ Kerze angezündet. Wenn die Teilnehmenden keine einheitliche Gruppe sind, wird eine Vorstellungsrunde gemacht. Es wird der Text „Berufung?“ vorgetragen. (siehe Anfang dieses Heftes)

Über Berufung nachdenken: Die Teilnehmenden gehen zu zweit zusammen und diskutieren, was Berufung für sie bedeutet und was es heißt „Berufen zu sein“. Dabei sollen die einzelnen Gedanken auf Moderationskärtchen stichwortartig festgehalten werden.

Vorstellung im Plenum: Die Zweiergruppen stellen ihre Ergebnisse im Plenum vor und heften die Stichwortkärtchen auf die Pinnwand.

Besinnung: Text „Berufen sein“ vortragen (im Heft)

Wie kann ich meine Berufung leben? Ausgehend von den gesammelten Stichworten auf der Pinnwand, überlegt die Gruppe, wie sich diese im konkreten Leben / in der konkreten Gruppe / Pfarrgemeinde auswirken und wie Berufungen gefördert werden können.

Abschlussrunde: Was habe ich von dieser Stunde mitgenommen, was ist mir wertvoll?



(Foto: <http://heilig-kreuz-rheingau.de>)

Besinnungszeit „Mein Lebensweg“

Zielgruppe: Jugendliche, junge Erwachsene, Gemeinde

Ort: Kirche, Meditationsraum

Material: SKJ Fastenkerze, Kreuz

Eröffnung: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (Gotteslob Nr. 895)

Begrüßung:

Wir nehmen uns jetzt Zeit, auf uns und unseren Lebensweg zu schauen. Wir sind in einer Zeit der Vorbereitung auf das Osterfest. Die Fastenzeit ist eine Chance zu schauen, wo ich gerade bin. Auf dem Weg der mich zur Freude am Leben führt oder aber auf einem Weg, der wegführt von dem was wirklich wichtig ist in meinem Leben. Das Ziel ist ein Leben in Liebe und Freundschaft, Glück und Frieden, ein Leben wie Gott es schenken will.

Gebet:

Mein Gott, ich suche nach mir selbst

Nach dem, was in mir werden will, nach dem Unverwechselbaren, das mich zu dem Menschen macht, der wartend in mir ruht und zum Leben erweckt werden will.

Ich suche nach dem in mir, das nicht durch den Druck der Masse, nicht durch Anpassung geformt wurde, sondern durch die Besinnung auf meine Einzigartigkeit.

Ich suche die Quelle in mir, um sie wirklich sprudeln zu lassen.

Ich suche Dich, Quelle des Lebens.

Lied: Alle meine Quellen entspringen in dir (Gotteslob Nr. 909)

Schriftwort: Psalm 139

Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich.

Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir.

Von fern erkennst du meine Gedanken.

Ob ich gehe oder ruhe, es ist dir bekannt;

du bist vertraut mit all meinen Wegen.

Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge –
du, Herr kennst es bereits.

Du umschließt mich von allen Seiten
und legst deine Hand auf mich.

Zu wunderbar ist für mich dieses Wissen,
zu hoch, ich kann es nicht begreifen.

Ich danke dir, dass du mich so wunderbar gestaltet hast.

Ich weiß: Staunenswert sind deine Werke.

Als ich geformt wurde im Dunkeln,
kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde,
waren meine Glieder dir nicht verborgen.

Deine Augen sahen, wie ich entstand,
in deinem Buch war schon alles verzeichnet;
meine Tage waren schon gebildet,
als noch keiner von ihnen da war.

Wie schwierig sind für mich, o Gott, deine Gedanken,
wie gewaltig ist ihre Zahl!

Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand.

Käme ich bis zum Ende, wäre ich noch immer bei dir.

Lied: Mit dir geh ich alle meine Wege (Gotteslob Nr. 901)

Dein Wort spricht uns frei.

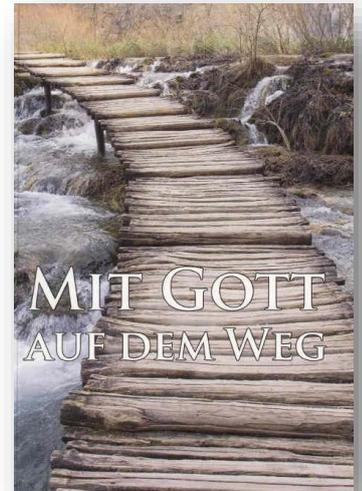
Dein Wort und deine Botschaft nimmt uns Angst und schenkt neues
Vertrauen. Dein Wort spricht uns frei.

Es richtet uns auf und tut uns gut.

Es öffnet uns Augen und Ohren, Herzen und Hände, damit wir es neu
erfahren und mit ihnen Gutes tun.

Angesprochen von dir, o Gott, können wir weitersagen, worauf so viele
Menschen warten, ein Wort, das tröstet und befreit, gut tut und heilt.

Lied: Voll Vertrauen gehe ich den Weg (Gotteslob Nr. 904)



Vater unser

Segen

Die Barmherzigkeit Gottes umgebe dich,
die Menschenfreundlichkeit Gottes begleite dich,
ihre leuchtende Gegenwart umstrahle dich,
die Weisheit Gottes erfülle dich.

So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.



Orientierungslitanei

(nach Ps 139)

Ich suche nach dem Sinn für mein Dasein,
du Herr bist mir Begleiter durch mein Leben.
Von fern erkennst du meine Gedanken,
wenn ich auf dich höre, finde ich meine Wege.
Du kennst jedes Wort auf meiner Zunge,
und du gibst meiner Sehnsucht Stimme.
Du umschließt mich von allen Seiten
und gibst meinem Leben Richtung und Ziel.
Ich brauche mich nicht in mein Zimmer zu verkriechen
oder flüchten in den Glanz und Trubel dieser Welt.
Überall scheint mir dein Licht in mein Dunkel
und deine gütige Hand gibt mir Orientierung.
Ich danke dir, dass du mich leitest auf all meinen Wegen,
mein Begleiter sollst du sein, so lange ich lebe.

(aus: Aufwind II, 36)

Kerzenmeditation

Ein Licht steht vor dir.

Ein kleines Licht und doch ein Geheimnis.

Es erinnert an Gott, von dem alles Licht kommt. Schau dein Licht an und spüre, wie es dich erleuchten möchte.

Manchmal tut es gut, ein Licht anzuzünden und ruhig zu werden. Zu sich selbst zu finden und im Lichtschein zum Nachdenken zu kommen. Ganz ohne Worte rücken sich Wünsche und Sorgen, Probleme und Schmerzen, Dunkelheiten und Bedrückendes ins Licht. Es fällt einem leichter, Ruhe und Abstand zu gewinnen und die Dinge in ein anderes Licht zu rücken. Mit einer Kerze fällt es auch leichter zu beten. Das Licht kann dann eine Brücke zu Jesus sein. Denn er ist das Licht der Welt. Nimm dir Zeit und rücke deine Dunkelheiten in das Licht Gottes.

(aus: Geistreich, S. 13)

Abendlob zum Thema Licht

Zielsetzung: *Dieses meditative Abendlob stellt Dunkelheit und Licht einander gegenüber*

Zielgruppe: *Jugendliche ab 16 Jahren und Erwachsene*

Ort: *Meditationsraum oder Kirche*

Material: *SKJ Fastenkerze, Teelichter mit Tropfschutz, Weihrauch, Kohle, Gotteslob*

Vorbereitung:

Für alle Teilnehmenden werden Kerzen bzw. Teelichte bereitgestellt.

Der Liedruf „Du Licht vom Lichte“ sollte womöglich von einer Schola/einem Kantor vorgesungen bzw. begleitet werden.

Licht in der Kirche ausschalten!

Eröffnung:

V: O Gott, komm mir zu Hilfe.

A: Herr, eile mir zu helfen.

V: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.

A: Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit, und in Ewigkeit. Amen.

Liedruf: „Du Licht vom Lichte“ (Gotteslob Nr. 95)

Dazu die SKJ Fastenkerze anzünden

Text:

Wir rufen zu dir aus der Tiefe, aus allem, was dunkel ist, in uns und um uns herum. Gott, höre auf uns. Denn du hast deinen Sohn herabsteigen lassen in alle unsere Dunkelheit, und wieder auferweckt am Ostertag. Er ist ein Licht geworden für uns, unsere Hoffnung für Zeit und Ewigkeit.

(F. Cromphout)

Liedruf: „Du Licht vom Lichte“ (Gotteslob Nr. 95)

Dazu das Licht der Fastenkerze an die Teilnehmer weitergeben.

Text:

Ich will mich er-leuchten lassen von Dir, o Gott, der Quelle des Lichts; aus dieser Lichtquelle will ich immer wieder Kraft schöpfen.

(Paul Weismantel)

Liedruf: „Du Licht vom Lichte“ (Gotteslob Nr. 95)

Psalm 27: „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ (Gotteslob Nr. 38)

Besinnung:

Die Teilnehmenden wiederholen aus dem eben gebeteten Psalm Verse, Sätze oder Wörter, die ihnen wichtig geworden sind, an die sie sich besonders erinnern.

Dazwischen wird immer wieder die Antiphon „Der Herr ist mein Licht und mein Heil“ gesungen.

Stille

Einführung in die Lesung:

Wir hören eine kurze Lesung aus dem Alten Testament. Wir erfahren, dass Gottesbegegnung nicht mit Getöse und Lautstärke geschieht. Sondern: Elia begegnet Gott im Leisen, im Ruhigen und Stillen.

Lesung: (1 Kön 19,11c-13)

Ein starker, heftiger Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, ging dem Herrn voraus. Doch der Herr war nicht im Sturm. Nach dem Sturm kam ein Erdbeben. Doch der Herr war nicht im Erdbeben. Nach dem Beben kam ein Feuer. Doch der Herr war nicht im Feuer. Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln.

Als Elija es hörte, hüllte er sein Gesicht in den Mantel, trat hinaus und stellte sich an den Eingang der Höhle.

Lobgesang Mariens: Magnifikat (Gotteslob Nr. 988 und/oder Nr. 989)

- dazu Weihrauch einlegen!

Fürbitten: mit Ruf „Kyrie eleison“ (Gotteslob Nr. 619/6)

- frei formulieren lassen, bzw. Raum für Stille geben

Vater unser

Oration:

Herr, du hast gesagt: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, hat das Licht des Lebens.“

Wir bitten dich: Begleite uns mit deinem Licht durch diese Fastenzeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Segen:

So segne uns der liebende und lebendige Gott: Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Schlusslied: „Meine Hoffnung und meine Freude“ (Gotteslob Nr. 365)

(aus: Aufatmen I)



Fürbitten I

Jesus Christus, du bist das Licht der Welt. Mit allem was uns bewegt dürfen wir zu dir kommen:

- Lass dein Licht aufleuchten über alle jungen Menschen, die nicht mehr glauben können, die verzweifelt und auf der Suche nach ihrem Sinn im Leben sind.
- Lass dein Licht aufleuchten über jene, die vor schweren Entscheidungen stehen, die vor einer Berufswahl stehen oder auf der Suche nach einem guten Arbeitsplatz sind.
- Lass dein Licht aufleuchten über alle Schülerinnen und Schüler, die keine Freude in der Schule haben, die unter Notendruck stehen und sich oft alleine fühlen.

Jesus Christus, du bist das Licht, das unsere Welt hell und warm macht. Dir dürfen wir uns anvertrauen. Dafür danken wir dir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

(aus: Geistreich, S. 14)

Fürbitten II

Manchmal gibt es in unserem Leben dunkle Momente, wo wir keinen Ausweg mehr wissen. Wenn wir einsam und allein sind, wenn wir die Hoffnung verloren haben und nicht mehr weiter wissen. Doch wir dürfen glauben: Gott ist unser Licht. Er kann uns aus der Dunkelheit herausführen.

So rufen wir jetzt zu Gott in den Fürbitten.

Wir antworten jeweils mit dem Ruf „Das Licht leuchtet in der Finsternis“ (Gotteslob Nr. 636/1)

1) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen die traurig sind und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Zeige ihnen eine neue Hoffnung auf und tröste sie.

2) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die am Anfang eines neuen Weges stehen. Gib ihnen Ermutigung und Freude für die nächsten Schritte.

3) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die in Streit sind, weil sie einen Fehler begangen haben. Gib ihnen die Möglichkeit, wieder neu anzufangen und zu verzeihen.

4) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die im Leben ausgegrenzt sind und sich als Außenseiter fühlen. Hilf, dass sie Menschen finden, die sie mögen und sie annehmen.

5) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die krank sind und denen es schlecht geht. Sei ihnen Nahe in ihrer schweren Zeit.

6) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, denen es schwer fällt, an dich zu glauben. Zeig ihnen deine Gegenwart und deine Liebe in ihrem Leben.

7) Guter Gott, wir bitten für alle Menschen, die einen geliebten Menschen verloren haben. Schenke ihnen Kraft, loslassen zu können und lass sie gewiss sein, dass nach dem Tod wieder helles Licht sichtbar wird.

Gott, du bist das Licht der Welt.
Lass dein Licht über uns leuchten
und mache unser Leben hell
durch Jesus Christus der in der
Einheit des Heiligen Geistes mit
dir lebt und wirkt in alle Ewigkeit.
Amen.

(Stefan Plattner)



Herr meiner Stunden

Herr meiner Stunden und meiner Jahre,
du hast mir viel Zeit gegeben,
sie liegt hinter mir und sie liegt vor mir.
Sie war mein und wird mein, und ich habe sie von dir.

Ich danke dir für jeden Schlag der Uhr
und für jeden Morgen, den ich sehe,
Ich bitte dich nicht, mir mehr Zeit zu geben.
Ich bitte dich aber um viel Gelassenheit,
jede Stunde zu füllen.

Ich bitte dich, dass ich ein wenig dieser Zeit
freihalten darf von Befehl und Pflicht,
ein wenig für Stille, ein wenig für das Spiel,
ein wenig für die Menschen am Rand meines Lebens,
die einen Tröster brauchen.

Ich bitte dich um Sorgfalt, dass ich meine Zeit
nicht töte, nicht vertreibe, nicht verderbe.
Jede Stunde ist ein Streifen Land, ich möchte
ihn aufreißen mit dem Pflug,
ich möchte Liebe hineinwerfen,
Gedanken und Gespräche, damit Frucht wächst.
Segne du meine Zeit.

(Jörg Zink)

Lied: Meine Zeit steht in deinen
Händen (Gotteslob Nr. 896)



Ich wünsche dir Zeit

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freu'n und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit, nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit, nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben
Als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertrauen,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schau'n.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit haben zum Leben.

(aus: Geistreich, S. 22)



Du kennst mich

Gott,
du kennst mich genau
mit allen meinen Stärken und Schwächen
mit allen meinen Fehlern und Talenten.
Du bist irgendwie immer in meinem Leben da,
auch wenn ich Dich oftmals nicht spüren, nicht sehen kann.

Zu Dir kann ich kommen, wie ich gerade bin:
Lustig oder traurig, voller Kraft und Power
oder einfach ausgelaugt und am Ende,
mutig oder ängstlich, gesund oder krank.

Du weißt, dass es nicht einfach ist, man selbst zu sein
und Du weißt auch, dass ich mich oft schwer tue,
meinen eigenen Weg zu finden und auch zu gehen.

So bitte ich Dich, Du lebendiger Gott,
begleite mich auf meiner Suche,
gib mir Mut, auch neue Wege zu wagen
und halte schützend Deine Hand über mich
wo auch immer ich unterwegs bin.
Amen.

(aus: Aufgeschlossen für Himmel und Erde, S. 56)

Gebet des Bruder Klaus

O mein Gott und mein Herr,
nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen dir.
O mein Gott und mein Herr,
nimm von mir alles, was mich hindert gegen dich.
O mein Gott und mein Herr,
gib mir alles, was mich fördert zu dir.
Amen.

139 Aber du weißt den Weg für mich

Gott, lass mei-ne Ge-dan - ken sich sam-meln zu dir. Bei dir ist das Licht,

du ver-gisst mich nicht. Bei dir ist die Hil - fe, bei dir ist die Ge-duld.

Ich ver-ste - he dei - ne We - ge nicht, a - ber du weißt den Weg — für mich. Gott,

T: D. Bonhoeffer

M+S: Communauté de Taizé

Andacht „Das Weizenkorn muss sterben“

Vorbereitung/Materialien: *Blumentopf mit Erde in die Mitte stellen. Hier hinein werden später die Weizenkörner der Gottesdienstteilnehmer gelegt. Weizenkörner für alle Teilnehmer*

Zielgruppe: *eher ältere Jugendliche, junge Erwachsene*

Begrüßung

In diesem Gottesdienst wollen wir eintauchen in das Geheimnis vom Leben und Sterben.

Manchmal erleben wir mitten im Leben den Tod. Manchmal machen wir die Erfahrung, dass auch aus einem Sterben neues Leben entsteht. Manchmal haben wir die Ahnung, dass Leben auch über den Tod hinaus möglich ist. Dieser Hoffnung wollen wir heute ein wenig auf die Spur kommen.

Lied: Schweigen möchte ich Herr (Gotteslob Nr. 897)

Psalm 130 (Gotteslob Nr. 639/4)

Der Psalm wird gemeinsam im Wechsel gebetet.

Meditation

Die Jugendlichen bekommen ein Korn in die Hand gelegt.

Ein kleines Korn mir in die Hand gegeben.

Was steckt alles in dir drin?

Was kann alles aus dir werden?

So viel Energie, so viele verschiedene Möglichkeiten, so viel Leben in diesem kleinen unscheinbaren Korn.

Wie leicht kann dieses Korn zu Boden fallen.

Ein unachtsamer Moment,

ein heftiger Windstoß reichen schon aus.

Ganz still und leise fällt es.

Eben noch lag es in seiner Schönheit wohl behütet auf meiner Hand.

Das Korn wird in einen Blumentopf gelegt.



Und jetzt?
Zu Boden gefallen,
im Dreck,
ganz unten,
– ohne dass es jemand merkt.



Lesung
(Mk 15,37.42–46)

Meditation

L: Das Weizenkorn in der Erde, zu Boden gefallen, im Dreck, ganz unten. Das kleine Korn ganz verlassen, in der Dunkelheit der Erde. Hierhin dringt kein Lichtstrahl. Hier ist nur dunkle, schwarze Nacht, absolute Einsamkeit, Beziehungslosigkeit, Verlassenheit. Gibt es hier noch Hoffnung?

Lied: Stimme, die Stein zerbricht (Gotteslob Nr. 417)

Fürbitten

Es gibt Dinge in unserem Leben, die sind schmerzlich, aber die lassen sich nicht ändern. Damit müssen wir klar kommen, damit müssen wir leben. Dennoch haben wir die Hoffnung, dass unser Leben glücken kann, dass wir Sinn erleben können, weil wir erfahren haben, dass im Tod, im Leiden, im Schmerz, in einer Krise letztendlich auch die Chance für einen Neuanfang stecken kann.

Aus dieser Hoffnung heraus können wir unsere Fürbitten vor Gott tragen, können wir Gott unser Herz öffnen und ihn um Kraft bitten, dass wir das Leid, das uns in unserem Leben begegnet, verwandeln können in einen Neuanfang.

Ich lade euch nun ein, eure Bitten vor Gott zu tragen. Und anschließend das Weizenkorn in die Erde einzupflanzen.

Wer mag, darf die Fürbitte laut vortragen, wer mag, kann die Fürbitte im Stillen vor Gott legen.

Lied: Das Weizenkorn muss sterben (Gotteslob Nr. 210)

Vaterunser

Segen

Barmherziger Gott,
sei du das Licht, das uns leuchtet, wenn das Dunkel der Angst unser Leben bedroht. Sei du die Hand, die uns aufhilft, wenn wir ganz am Boden liegen. Sei du der Atem, der uns auferweckt, wenn uns im Angesicht von Not und Leid die Luft wegbleibt. Und so segne uns alle der in seiner Liebe alles vermögende Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

(aus: Das große Buch der
Jugendgottesdienste, S. 63)



Gebet

Herr,
wenn ich mich nicht ausstehen kann,
kann ich andere nicht ertragen.
Wenn ich mich selbst nicht akzeptieren kann,
kann ich andere nicht annehmen.
Wenn ich zu mir selbst nicht „Ja“ sagen kann,
kann ich andere nicht bejahen.
Wenn ich mich selbst nicht leiden kann,
kann ich andere nicht mögen.
Wenn ich mich selbst nicht lieben kann,
kann ich mich anderen nicht liebevoll zuwenden.
Herr, ich kann meinen Nächsten nicht lieben wie mich selbst,
wenn ich mich selbst nicht liebe.

(aus: Aufwind, S. 108)

Auferstehung

Deine Auferstehung

macht mir Mut

... auch gegen den Strom zu schwimmen

macht mir Mut

... wenn ich nicht mehr weiter weiß

macht mir Mut

... wenn ich mich einsam fühle

macht mir Mut

... nach dem Sinn meines Lebens zu suchen

macht mir Mut

... unbequeme Fragen zu stellen

macht mir Mut

... mich Herausforderungen zu stellen

macht mir Mut

... mich zu dir zu bekennen

macht mir Mut

... mich einzumischen

macht mir Mut

... meinem Herzen zu folgen

macht mir Mut

... etwas zu wagen

macht mir Mut

... mich nicht aufzugeben

macht mir Mut

jeden Tag neu.

(aus: Aufgeschlossen für Himmel
und Erde, S. 105)



Il silenzio: la voce della mia speranza

Presi dalla preoccupazione per il nostro futuro, stressati dai problemi, dal lavoro... ci ritagliamo poco tempo a volte per stare con Dio, solo con Dio. Per stare bene con le persone e per affrontare bene la sfida del quotidiano, **occorre prima stare bene con Dio**. Anche Gesù passava notti intere da solo, pregava, invitava i suoi discepoli a riposarsi in disparte, attorno alla sua presenza. Questo per prendere distanza. Per ristorarsi di calma.

Oggi il nostro tempo ha paura o forse trascura il silenzio a vantaggio di una sovrabbondanza di segnali, slogan, pettegolezzi, relazioni iper-accelerate: internet, face- book... Relazioni o presunte relazioni. Ma cosa si intende per relazione?...

Il silenzio serve per vivere in profondità. Non per allontanarsi dalla vita **ma per entrarvi ancora di più**. Per orientarci maggiormente lungo il nostro cammino fa bene dare attenzione alle parole più importanti, evitando qualche volta i programmi televisivi più rumorosi, evitando chiacchiere inutili, pettegolezzi e quant'altro. Come direbbe lo scrittore Massimo Camisasca nel suo libro "Padre": il silenzio non è un'assenza di parole ma la strada per scoprire il vero peso di esse", a volte si parla, si parla a vanvera e si perdono energie preziose, oltre che tempo.

Il silenzio è un aiuto per dare il giusto peso alle cose, **per farle parlare**: quante volte ci parla ad esempio la bellezza della natura? La bellezza dei germogli che iniziano ora a spuntare ci parla? A volte penso che ci gustiamo poco le esperienze vissute, perché si corre con la testa al dopo. Riposiamo qualche volta!

Facciamo un pò **di silenzio mentale**. Concedendo alla mia vita un pò di silenzio, posso dare spazio alla gratitudine per tutto ciò che mi circonda, per la natura, per il mio lavoro, per la mia famiglia. Facciamo esercizio di

gratitudine ogni mattina...così possiamo sentire tutto come un dono e gustare la paternità di Dio da cui tutto proviene. Dio Padre ci accoglie, ci abbraccia con doni abbondanti.

La preghiera nasce comodamente come germoglio primaverile dal ramo del silenzio. Una preghiera che è bellezza, freschezza di esserci e di dire il nostro puro grazie a Dio per ciò che riceviamo. Davvero, dice ancora lo scrittore Camisasca, il silenzio è lo spazio abitato da un altro, l'Altro.



Come fare silenzio: CONSIGLI PRELIMINARI

Prendersi ogni giorno 10 minuti alla stessa ora. Il ritmo regolare è essenziale per far passare il silenzio dalla mente al cuore.

Mi regalo questi 10 minuti. Lascio tutti fuori dalla mia mente, mi organizzo perché in famiglia sia possibile.

Cerco una stanza o un luogo all'aperto che mi tranquillizzi.

Scelgo un brano dal vangelo o un salmo che mi piace.

Posizione del corpo comoda. Cerco di sentire tutti i muscoli rilassati. Siamo io e il Signore. Da soli. Penso al bene che Dio mi vuole.

10 MINUTI CON DIO: Inizio col segno di croce. Invoco l'aiuto di Dio, chiedendogli di aiutarmi a pregare.

LECTIO: Leggo il breve brano che ho scelto. Me lo immagino nella mente.

MEDITATIO: Cerco di capire il significato del brano (es. come si comporta Gesù, cosa desidera Gesù, in quale personaggio del brano mi identifico....).

CONTEMPLATIO: Posso fermarmi sulle parole che più mi toccano.

PREGHIERA: Ringrazio Dio per ciò che sono. Chiedo il Suo aiuto, perché mi aiuti a migliorare. Prego per i miei figli, per il coniuge... Finisco con un Padre Nostro...

IN CHIESA DA SOLO:

1) Mi metto di fronte al tabernacolo...Inizio col segno di croce. Chiedo al Signore che mi ristori con la Sua pace, lascio fuori tutti dalla mia mente. Rimaniamo soli io e Lui.

2) **Ringrazio** il Signore per la mia vita, la mia famiglia...penso a un dono bello per me.

3) **Chiedo al Signore l'aiuto** e l'energia per andare avanti. Penso all'ottimismo di Dio che mi perdona e mi rispetta. Lui desidera che la mia vita sia felice, ricca di soddisfazioni. Mi comprende più delle persone.

4)Finisco con un Padre Nostro... e col segno di croce.

(Don Massimiliano Sposato)

Una fede appiccicata

La pausa di due anni che riguarda il sacramento della cresima a partire dal 2020, con il conseguente spostamento ai 16 anni, ha suscitato e continua a suscitare riflessioni e polemiche nella comunità. Questo passo, al di là dei malcontenti, ci indica una grande verità: **non dobbiamo cercare il sacramento ma la vita cristiana**. Sono molte le famiglie abituate da decenni a iscrivere i propri figli "per il sacramento" e non per conoscere chi realmente sia Gesù Cristo. Il sacramento di Prima comunione o Cresima sono forse due etichette, da applicare? La fede si incolla ai figli con una "bella cerimonia" in primavera? In realtà, secondo la mia esperienza, **il sacramento senza una vita di preghiera in famiglia tranquillizza la coscienza del genitore**, contento di aver rispettato l'obbligo morale della catechesi per i figli. Tutto questo non dona però risposte e scelte profonde di vita. Ecco perché sono i genitori spesso a non incoraggiare i figli dopo la catechesi a mantenere un rapporto con la parrocchia, o meglio con il Vangelo. A causa della loro negligenza.

L'ateismo (o meglio indifferentismo) viene favorito dal cattivo esempio degli adulti. I primi a non impegnarsi. E il giovane non può donare ciò che non riceve...Dall'albero si riconoscono i frutti.

Tale lacuna si rispecchia nei matrimoni che vanno in crisi, soprattutto quando i coniugi si dimostrano disinteressati verso l'aspetto religioso. Se una coppia prega, conoscendo la figura di Cristo, si generano scelte mature, disposte alla pazienza e al dono di sé, oppure al contrario al litigio facile e al facile capriccio.

Occorre a mio avviso, specie qui in Pusteria, superare la mentalità dell'obbligo *dei 10 incontri* per i cresimandi e estendere sempre di più l'opportunità di formazione di gruppi di giovani adolescenti, che vivano insieme settimanalmente la gioia della vita. Una vita che ti è stata donata e che sei chiamato ad arricchire. Finita la cresima sembra che tutto si spenga...

Come gruppo-giovani di *Amici di Domenico Savio* noi in oratorio a Brunico continuiamo ad incontrarci. È nato nel frattempo un secondo gruppo-giovani di cresimati. Il nostro motto è questo: **“non cerchiamo il sacramento ma la relazione con Gesù”**. Non cerchiamo una fede “appiccicata” ma autentica. Per la Quaresima auguro a tutti proprio questo: che voi giovani siate sempre uniti in gruppi, pronti a pregare, giocare e a volervi bene. Portate la luce sul vostro volto e aiutate il prossimo a coltivare la speranza verso se stessi e la vita. Se impariamo a conoscere Gesù Cristo ci accorgiamo che siamo dei chiamati, dei desiderati. Figli di Dio. Preziosi più che mai.

(Don Massimiliano Sposato)



Segen werden

Gott, gib mir den Mut Dinge zu ändern,
die ich ändern kann.

Gib mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen,
die ich nicht ändern kann.

Gib mir die Weisheit,
das eine vom andern zu unterscheiden.

(aus: Elemente, S. 146)

Referenzwerke:

- Bischöfliches Jugendamt Passau: Arbeitshilfe zum Diözesanjugendkreuz, Passau 2006
- Ideenwerkstatt Gottesdienste 1+2 , Freiburg 2001-2006
- Hans-Joachim Remmert: Das große Werkbuch Fastenzeit und Ostern, Freiburg im Breisgau 2011
- Frank Reintgen: Das große Buch der Jugendgottesdienste, Freiburg im Breisgau 2005

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7
39100 Bozen

info@skj.bz.it

www.skj.bz.it

Dieser Behelf ist ausschließlich für internen Gebrauch bestimmt